



Liebe Leserinnen und Leser
des cambio-Journals

Benziner statt Diesel

cambio setzt künftig auf Benzinmotoren. 2017 wird es den größten Fahrzeugaustausch in der Geschichte des Unternehmens geben.

Für das kommende Jahr haben wir uns richtig viel vorgenommen. Wir stellen die Flotte von Diesel- auf Benzinfahrzeuge um. Allein 2017 werden wir die Hälfte der Pkw austauschen – 520 der Neuwagen werden Ford Fiesta als Benziner sein.

Dieselgate

Der Begriff füllt seit über einem Jahr die Schlagzeilen, und der Abgas-Skandal hat auch cambio intensiv beschäftigt. 2015 hatte die US-amerikanische Umweltbehörde aufgedeckt, dass der VW-Konzern in Dieselfahrzeugen eine »Schummelsoftware« verwendet hat. Diese sorgt dafür, dass die Fahrzeuge auf dem Prüfstand die Grenzwerte der giftigen Stickoxide (NO_x) einhalten; im täglichen Fahrbetrieb sind die Emissionen dagegen um ein Vielfaches höher.

War es anfänglich nur VW, weitete sich der Skandal schnell aus, und auch anderen Automobilherstellern konnte nachgewiesen werden, dass sie die Abgaswerte manipuliert und die Verbraucher getäuscht haben. Die vermeintlich klimafreundli-

chen Dieselfahrzeuge verwandelten sich in Dreckschleudern.

Warum Benziner?

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) intensivierte in den letzten Monaten ihre Abgasmessungen – insbesondere bei Euro 6 Dieselfahrzeugen. Im September hat die Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation eigene Ergebnisse vorgestellt. Von den geprüften 36 Diesel-Pkw haben 33 die gelgenden Stickoxidgrenzwerte im realen Fahrbetrieb bis zum 9-fachen des Grenzwertes überschritten.

In Düsseldorf hat die DUH jüngst einen Prozess in erster Instanz gegen die Stadt gewonnen. Die Richter meinten, bereits jetzt gebe es Möglichkeiten, ein Dieselfahrverbot zu erlassen. Die Bezirksregierung müsse aktiv werden und könne den Überschreitungen nicht tatenlos zusehen. Denn Stickoxide erhöhen das Risiko von Herz-Kreislauferkrankungen und belasten die Atemwege. Darunter leiden besonders Asthmatiker und Kinder.



Hybride Antriebstechnologie
cambio verstärkt die Flotte mit emissionsarmer Technologie von Toyota. Wir stellen Ihnen den Yaris Hybrid auf Seite 3 vor.

Alles gute Gründe für cambio, die Flotte neu aufzustellen und sich gegen den Kauf von Dieselfahrzeugen zu entscheiden.

Kein Verbrennungsmotor ist sauber

»Die Lebensqualität in den Städten zu verbessern ist eines der wichtigsten Ziele von cambio. Mit Benziner können wir die Stickoxidwerte niedrig halten. Das ist leider nicht ohne einen Anstieg der CO₂-Werte zu haben. Die Schwachstelle der Benziner besteht darin, dass Rußpartikelfilter noch nicht serienmäßig eingebaut werden«, kommentiert Joachim Schwarz, Geschäftsführer der cambio-Gruppe, die Umstellung der Flotte.

Zweifelsohne werden das Klima und die Gesundheit dann am meisten geschützt, wenn Abgase gar nicht erst entstehen, also eine Strecke zum Beispiel mit dem Rad statt mit dem Auto zurückgelegt wird. Hier leisten CarSharing-Kunden täglich ihren Beitrag, denn sie entlasten die Umwelt allein dadurch, dass sie deutlich weniger Auto fahren als diejenigen, die ein Auto im Privatbesitz haben.

Benziner haben ihren Preis

Was ändert sich, wenn die cambio-Flotte nach und nach auf Benzinfahrzeuge umgestellt wird? Sicher ist, dass ein Benziner einen deutlich höheren Spritverbrauch hat und ein Liter Super-Benzin mehr kostet als ein Liter Diesel. Benziner sind dafür in der Anschaffung günstiger. Addieren wir alle Aspekte, die Einfluss auf die Kosten haben, müssten wir die Fahrpreise wohl um einen Cent pro Kilometer anheben. Unser Ziel ist es, diese Mehrkosten im laufenden Betrieb auszugleichen. Ob uns das gelingt, wird das nächste Jahr zeigen.

bd



Foto: RossHelen - iStockphoto

»Erfolg« meint Erfolg für alle

Wirtschaft und Ethik, wie geht das zusammen? Viele Unternehmen wollen Verantwortung für das Gemeinwohl zeigen und suchen nach einer Alternative zu den bestehenden Marktgesetzen, nach einer humaneren, sozialeren, demokratischeren und nachhaltigeren Ökonomie.

Vor sechs Jahren startete in Wien eine Initiative für Gemeinwohl-Ökonomie, und sie hat das Zeug, eine Bewegung zu werden. Mittlerweile arbeiten über 2.000 Unternehmen aus 40 Staaten daran, eine alternative Wirtschaftsordnung zu gestalten. Sie formulieren Ziele und entwickeln neue Kriterien für erfolgreiches Wirtschaften. Im Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie ist der »Erfolg« eines Unternehmens sein Beitrag zum Wohl der Gesellschaft.

Gemeinwohl-Bilanz misst weiche Faktoren

Bereits 377 Unternehmen haben sich einer kritischen Prüfung, der sogenannten Gemeinwohl-Bilanz, gestellt. Ein Punktesystem bewertet Aspekte der Menschenwürde, Solidarität, Gerechtigkeit, Transparenz, Nachhaltigkeit und Demokratie. Verbraucher können überblicken, in welchen Bereichen das Unternehmen über den Standard hinaus verantwortlich wirtschaftet. So erlangt zum Beispiel die Genossenschaftsbank »Sparda-Bank München« sehr hohe Werte für Arbeitsplatzqualität und die Gleichstellung von Alter und Geschlecht der Beschäftigten. Die Stärken der Tageszeitung »taz« liegen in der Solidarität und sozialen Gerechtigkeit. So werden zum Beispiel finanzschwache NGOs durch Anzeigen-Rabatte gefördert oder Wissen und Technologie mit anderen Unternehmen geteilt.

Firmen gehen mit gutem Beispiel voran

Auch der Outdoor-Ausrüster VAUDE hat seine Prozesse unter dem Aspekt der Gemeinwohl-Ökonomie durchleuchtet. Eine hohe Punktzahl erreicht die Firma aus dem Bodenseekreis für die ökologische Gestaltung seiner Produkte und für Nachhaltigkeit. VAUDE-Geschäftsführerin Antje von Dewitz sieht in der Gemeinwohl-Bilanz ein »super Instrument, um Menschen dafür zu sensibilisieren, wie Unternehmen ihre

Verantwortung wahrnehmen und wie sie das im Vergleich zu anderen tun.«

Der Vorteil für das Unternehmen, das unter gemeinwohl-ökonomischen Aspekten handelt, endet aber nicht bei einem höheren gesellschaftlichen Nutzen. Mit marktwirtschaftlichen Anreizen aus der Steuerpolitik, günstigen Krediten oder der Vergabe öffentlicher Aufträge ließen sich Unternehmen gezielt fördern, die einen messbar hohen Beitrag zum Gemeinwohl vorweisen können. So wird die Frage, was ein Unternehmen für die Gemeinschaft leistet, zur betriebswirtschaftlichen Größe.

Unser Beitrag zur Gemeinwohl-Ökonomie

Das Handeln im Sinne der Gemeinwohl-Ökonomie hat auch für cambio einen hohen Stellenwert. Obwohl das Unternehmen den Umsatz über gebuchte Fahrten erwirtschaftet, werden die Kunden nicht dazu angehalten, möglichst viel mit dem Auto unterwegs zu sein. CarSharing basiert auf der nachhaltigen Grundidee, Autos gemeinschaftlich zu nutzen. »cambio betrachtet sich als Teil des Umweltverbundes und setzt sich dafür ein, nur dann ein Auto zu nutzen, wenn es wirklich benötigt wird«, sagt Bettina Dannheim, Geschäftsführerin der cambio-Gruppe.

»Um unser Bemühen um die Lebensqualität in der Stadt messbar zu machen, beschreiben wir jetzt einen neuen Weg. Wir haben uns entschlossen im kommenden Jahr eine Gemeinwohl-Bilanzierung für cambio auf den Weg zu bringen. Davon versprechen wir uns eine Einschätzung unserer Leistung und eine Herausarbeitung unserer Stärken und Schwächen – ganz im Sinne der Gemeinwohl-Ökonomie.«





Immer ein offenes Ohr für Anregungen

Die Bewertung des cambio-Dienstleistungsangebots fällt in der Kundenumfrage 2016 erneut positiv aus.

In jedem Jahr bewerten cambio-Kunden das Dienstleistungsangebot in verschiedenen Kategorien – es werden Schulnoten von eins bis sechs vergeben. Benotet werden der Buchungsvorgang, der Zustand der Stationen und Fahrzeuge, die Benutzerfreundlichkeit, das Preis-Leistungs-Verhältnis und der Kundenservice.

Viele beteiligten sich an der Umfrage

In diesem Jahr haben über 4.200 Kunden an der Umfrage teilgenommen und so die Möglichkeit genutzt, ein direktes Feedback zu geben. Mit einer guten 1,79 sind wir in der Gesamtbenotung mit der letztjährigen Bewertung gleichgezogen. In den einzelnen Kategorien unterscheidet sich die Bewertung nur geringfügig. Wie in den Vorjahren bewegt sich die Qualität des Buchungsservices mit einem Durchschnitt von 1,47 auf einem sehr guten Niveau. Auch der Kundenservice konnte in den Bereichen Erreichbarkeit, Kompetenz und Freundlichkeit mit einer durchschnittlichen Note von 1,58 mit seinen sehr guten Leistungen überzeugen.

Auf die Frage nach dem Preis-Leistungs-Verhältnis wurde das Angebot von cambio

mit »gut« bewertet, was uns sehr freut.

Verfügbarkeit wird besser

Die Schulnote für die Verfügbarkeit hat sich gegenüber dem letzten Jahr von 2,32 auf 2,29 verbessert. Das ist gut, denn sie ist nach wie vor ein wichtiges Kriterium zur Beurteilung unserer Dienstleistung. Ein ausgewogenes Verhältnis von Privat- und Geschäftskunden ist für eine gute Auslastung in der Woche wie auch am Wochenende wichtig. Stimmt dieses Gleichgewicht nicht, gibt es vermehrt Buchungswünsche, die nicht erfüllt werden können. »Mehr Autos bereit zu stellen, ist hier nicht immer die Lösung. Werden die Fahrzeuge nicht die ganze Woche über genutzt, sind sie nicht wirtschaftlich«, so Bettina Dannheim, Geschäftsführerin der cambio-Gruppe. Das aktuelle Preis-Leistungs-Verhältnis funktioniert solange die Autos keine überlangen Standzeiten haben. Die diesjährige, bessere Benotung der Verfügbarkeit zeigt, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind.

App bekommt Zusatzfunktion

Neben der Vergabe von Schulnoten konnten die Kunden zudem persönliche Wünsche äußern. Diese Möglichkeit wurde auch wieder rege genutzt. Vielen Dank dafür. In diesem Jahr haben wir Fragen zur Buchung über die cambio-App gestellt. Dabei wurde vermehrt der Wunsch nach Sonderfunktionen geäußert. Eine häufig genannte An-



regung ist die Fahrtverlängerung per Knopfdruck. Unsere Programmierer arbeiten bereits an einer Lösung. In naher Zukunft können App-Nutzer somit ihre Fahrten ganz einfach verlängern.

cambio-Auto ersetzt 11 private Pkw

Besonders stolz sind wir auf die Quote bei den Abschaffungen: Jedes cambio-Auto ersetzt derzeit 11 private Fahrzeuge. Umgerechnet auf die gesamte Flotte werden somit 14.400 Fahrzeuge ersetzt. Die cambio-Kunden haben damit in Städten eine Fläche von über 28 Fußballfeldern freigemacht. Das schafft Platz für Grünflächen, Fahrradständer und Spielplätze.

af



Äußerlich unterscheidet sich der Yaris Hybrid nicht von seinen Kollegen, die mit einem Verbrennungsmotor unterwegs sind. Der entscheidende Unterschied liegt versteckt unter der Motorhaube. Die ersten Kilometer werden rein elektrisch zurückgelegt – das Auto ist dann besonders leise und sparsam. Mit einem durchschnittlichen CO₂-Wert von 75 Gramm pro Kilometer ist der Benziner zudem besonders emissionsarm.

Im Duett zweier Motoren

Zwei Toyota Yaris Hybrid fahren bereits in der Bielefelder cambio-Flotte. Im Frühjahr 2017 kommen in Bremen weitere hinzu.

Direkt nach dem Einstiegen fällt das fehlende Kupplungspedal auf. Ein Automatikgetriebe regelt das Zusammenspiel von E- und Verbrennungsmotor. Gerade im Stadtverkehr bieten die beiden Motoren ein besonderes Fahrerlebnis.

Fünf Personen finden im Inneren Platz, der Kofferraum bietet genug Raum für Einkäufe. Das macht den Yaris absolut alltagstauglich. In den Autotests erhält

er Bestnoten. Gelobt wird die gute Verarbeitung. Das bestätigen auch unsere Experten aus dem Fuhrpark: »Neben der Qualität eignet sich der Yaris Hybrid mit seinen übersichtlichen Bedienelementen und guter Rundumsicht sehr gut als CarSharing-Fahrzeug.«

Demnächst dürfen sich auch die Bremer Kunden über den Hybrid in der Preisklasse S freuen.

tb



Ein toller Tag im Wald

cambio beteiligt sich an Baumpflanz-Aktion im Forst Klövensteen bei Hamburg.

»Besonders schön war es für die Kinder. Wir wollen jetzt regelmäßig in den Wald fahren, unsere Bäumchen besuchen und schauen, wie sie sich so entwickeln«, berichtet die cambio-Kundin Liane Schröder begeistert.

Anfang November fand im Hamburger Forst Klövensteen eine Baumpflanz-Aktion der Initiative Klimapakt statt – cambio war dabei. Mitarbeiter und Kunden haben gemeinsam einhundert »cambio-Buchen« gepflanzt.

Insgesamt wurden an dem Aktionswochenende über 10.000 Laubbäume gepflanzt. Der bisherige Bestand an Nadelbäumen wird ergänzt, und in wenigen Jahren kann ein Laubmischwald entstehen. Wenn die Jungpflanzen zu stattlichen Bäumen herangewachsen sind, speichern und filtern sie pro Jahr bis zu zwei Millionen Liter Trinkwasser für die Regionen Hamburg und Schleswig-Holstein.

Alte Baumbestände sind wichtig

Für den Stoffwechsel der Bäume unent-

behrlich, filtern die gepflanzten Buchen, Eichen und Ahorne mit zunehmendem Alter vermehrt das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre. Daher ist es nicht nur wichtig junge Bäume zu pflanzen, auch der Bestand an Altbäumen muss geschützt werden. »Wir haben uns gefreut, eine Aktion wie diese direkt vor unserer Haustür unterstützen zu können. Klimaschutz liegt uns sehr am Herzen und ist ein wichtiger Teil unserer Firmenphilosophie«, so Carsten Redlich, Prokurist von cambio Hamburg.

co

Unterwegs bei jedem Wetter

Claus Fehrholz ist als Fuhrpark-Techniker für die Betreuung der Fahrzeuge zuständig. Seit sechs Jahren arbeitet er bei cambio: fünf davon hat er in Köln verbracht, bevor er in diesem Jahr nach Bremen gezogen ist.



Foto: Kay Michalak | cambio

Hallo Claus, du bist täglich mit den cambio-Autos unterwegs. Nutzt du die Fahrzeuge auch privat?

Normalerweise fahre ich mit dem Fahrrad, aber ja, ich nutze die cambio-Autos auch privat. Wenn ich zum Beispiel mit dem Zug die Verwandten in Köln besuche, kann ich dort direkt am Bahnhof in ein Auto umsteigen.

Was ist dir bei deiner Arbeit wichtig?

Ich versetze mich gerne in die Kunden hinein. Und da ich selbst Kunde bin, weiß ich auch, wie wichtig es ist, dass das Auto tapferlos gepflegt und technisch in Ordnung ist. Unsere Kunden sollen sich ja in den Autos wohlfühlen.

Welche Prüfungen führst du am Auto durch?

Während der Fahrt checke ich, ob es Aufälligkeiten beim Motorengeräusch oder Fahrverhalten gibt. Weiter kümmere ich mich um die Reinigung im Innenraum und kontrolliere das Fahrzeug auf Beschädigungen. Zum Schluss überprüfe ich die Füllstände der Motorflüssigkeiten, die Profiltertiefe und die Beleuchtungsanlage. Die

Wartungsarbeiten finden in der Regel in einem 14-tägigen Rhythmus statt.

Was passiert, wenn sich Kunden über den Zustand der Fahrzeuge beschweren?

Das kommt leider immer mal wieder vor, zum Beispiel wenn ein Vornutzer seinen Müll vergessen hat oder Tierhaare auf der Rückbank das Auto verdreckt haben. Das ist besonders ärgerlich, denn es kann ja immer sein, dass der nachfolgende Kunde eine Tierhaarallergie hat. Das müssen wir also gleich erledigen. Und das Entfernen der Tierhaare ist sehr aufwändig. Schlussendlich müssen wir dann auch ein anderes, bereits für die Wartung eingeplantes Fahrzeug, stehen lassen und für den nächsten Tag nochmal auf die Wartungsliste setzen.

Worauf achtest du bei der Wagenpflege in der kalten Jahreszeit besonders?

Im Oktober und November führen wir bei den Fahrzeugen einen Herbst-Check durch. Dabei werden Beleuchtung und Scheibenwischer besonders geprüft und, wenn nötig, ausgetauscht. Zudem werden Motor und Scheibenwischwasser frostsicher gemacht. Und damit die Kunden auch in der nasskalten Jahreszeit den Durchblick behalten, kontrolliere ich die Klimaanlage auf ihre Funktion und prüfe, ob ein Eiskratzer im Auto liegt.

Ist der Ablauf von Fahrzeugpflege und Instandhaltung an allen cambio-Standorten gleich?

Bei den Arbeitsabläufen gibt es sicher hier und da Unterschiede, aber der Standard ist annähernd gleich. Ob in Bremen, Hamburg, Köln oder Aachen, alle Kunden wollen in sauberen und technisch einwandfreien Fahrzeugen unterwegs sein. Da unterscheidet sich mein Job nicht von dem der Kollegen in anderen Städten.

Vielen Dank für den Einblick in deine Arbeit!

cambio in Zahlen

	Kunden	Autos	Stationen
Aachen	7.704	151	55
Berlin	3.104	69	29
Bielefeld	3.614	93	32
Bremen	12.055	253	73
Flensburg	656	12	6
Hamburg	5.718	122	51
Hamburg-MR	1.490	41	16
Köln/Bonn/Hürth	17.950	490	102
Oldenburg	1.589	35	15
Saarbrücken	887	18	7
Wuppertal	1.311	38	23
Brüssel	12.526	406	137
Flandern	11.843	434	214
Wallonie	1.705	92	48
Gesamt	82.152	2.254	808